



Konjunkturbericht Liechtenstein

Herbst 2012

Auf einen Blick

Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein	
Umsätze	Die Umsätze von 25 grösseren Unternehmen reduzieren sich gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2012 um 2%.
Beschäftigung	Mitte 2012 sind rund 35'700 Personen in Liechtenstein beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahresstand ergibt sich ein Zuwachs von 1.3%.
Konjunkturmfrage	98% der befragten Industrie- und Gewerbeunternehmen bezeichnen die allgemeine Lage Mitte 2012 als gut oder zufriedenstellend.
Preise	Die Jahreststeuerung ist seit längerem negativ (-0.5% im August 2012).
Monetäres Umfeld	Die Zinssätze sind sehr tief. Gegenüber dem Euro bewegt sich der Schweizer Franken nahe der offiziellen Kursuntergrenze von CHF 1.20.
Warenexporte	Die direkten Warenexporte sinken im 1. Halbjahr 2012 um 1.8%.
Finanzdienstleister	Die Umsätze ausgewählter grösserer Finanzdienstleister steigen im 1. Halbjahr 2012 um 9%.
Aussichten	Es ist mit einer verhaltenen konjunkturellen Entwicklung zu rechnen.

Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2012	
OECD	BIP: 1.6%. Importe: 2.7%.
Schweiz	BIP: 1.0%. Importe: 2.9%.
Deutschland	BIP: 1.2%. Importe: 4.7%.
USA	BIP: 2.4%. Importe: 3.9%.

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Statistik Äulestrasse 51 9490 Vaduz Liechtenstein Telefon +423 236 68 76 Telefax +423 236 69 36
Auskunft	Wilfried Oehry, Tel. +423 236 64 50 E-Mail: info@as.llv.li
Internet	www.as.llv.li
Thema	4 Volkswirtschaft
Erscheinungsweise	Halbjährlich
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

Konjunkturbericht Liechtenstein Herbst 2012

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Seite 4

A.2 Beschäftigung

Seite 5

A.3 Konjunkturmfrage im industriellen Bereich

Seite 6

A.4 Preise

Seite 7

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 8

A.6 Warenexporte

Seite 9

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 10

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Seite 11

B.2 Schweiz

Seite 12

B.3 Deutschland

Seite 13

B.4 USA

Seite 14

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Seite 15

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Im 1. Halbjahr 2012 gingen die Verkaufserlöse von 25 ausgewählten grösseren Unternehmen um 2% zurück verglichen mit dem 1. Halbjahr des Vorjahres. Im 2. Halbjahr 2011 war der Rückgang der Verkaufserlöse mit 11% noch deutlicher ausgeprägt gewesen.

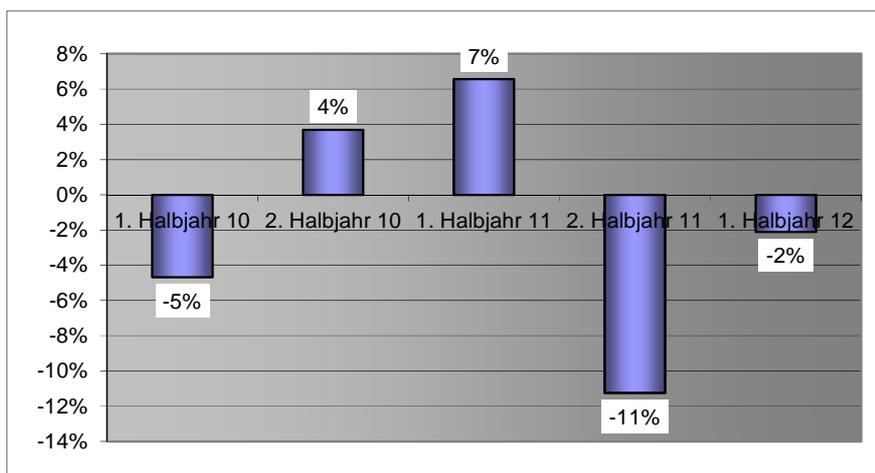
Im Industriesektor sanken die Verkaufserlöse der ausgewählten 12 Unternehmen im 1. Halbjahr 2012 um 4% gegenüber dem 1. Halbjahr 2011. Der Umsatzrückgang bewegte sich damit in derselben Grössenordnung wie im 2. Halbjahr 2011, als sich die Umsätze der ausgewählten Industrieunternehmen um 5% vermindert hatten.

Zum ersten Mal seit vier Jahren konnten die sechs ausgewählten Finanzdienstleister wieder einen Umsatzzuwachs verbuchen. Im 1. Halbjahr 2012 nahmen ihre Verkaufserlöse um 9% zu, nachdem die Finanzdienstleister im 2. Halbjahr 2011 noch einen Rückgang von 33% hatten hinnehmen müssen.

Im Wirtschaftsbereich der allgemeinen Dienstleistungen verzeichneten die 7 ausgewählten Unternehmen im 1. Halbjahr 2012 einen Umsatzrückgang um 3%. Die bereits im Vorjahr zu beobachtenden leichten Umsatzrückgänge im Bereich der allgemeinen Dienstleistungen haben sich damit fortgesetzt. Im 2. Halbjahr 2011 hatte sich der Umsatz in diesem Wirtschaftsbereich um 1% verringert.

Umsatzentwicklung von 25 grösseren Unternehmen

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung

Leichter Umsatzrückgang bei grösseren Unternehmen

Umsatzminderung in der Industrie

Kräftiger Umsatzanstieg bei Finanzdienstleistern

Umsatzminderung bei allgemeinen Dienstleistern

Die Umsätze der 25 ausgewählten Unternehmen vermochten im 2. Halbjahr 2010 und im 1. Halbjahr 2011 nur vorübergehend zuzulegen. Ab dem 2. Halbjahr 2011 kam es wieder zu Umsatzrückgängen.

A.2 Beschäftigung

Während der liechtensteinische Arbeitsmarkt im 2. Halbjahr 2011 stagniert hatte, vermochte er im 1. Halbjahr 2012 wieder etwas zuzulegen. Mitte 2012 lag die Beschäftigtenzahl 1.3% bzw. rund 440 Personen über dem Vorjahresstand und erreichte 35'700 Beschäftigte (+/- 200 Beschäftigte).

Der Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe musste bis Mitte 2012 einen leichten Rückgang der Beschäftigtenzahl um -0.9% bzw. rund 130 Personen gegenüber Mitte 2011 hinnehmen. Dieser Beschäftigungsrückgang ist auf die negative Entwicklung im 2. Halbjahr 2011 zurückzuführen, während im 1. Halbjahr 2012 die Beschäftigung im Industriesektor wieder anzog. Beschäftigungsrückgänge verzeichneten u.a. der Maschinenbau und die Nahrungsmittelindustrie, während der Fahrzeugbau zuzulegen vermochte.

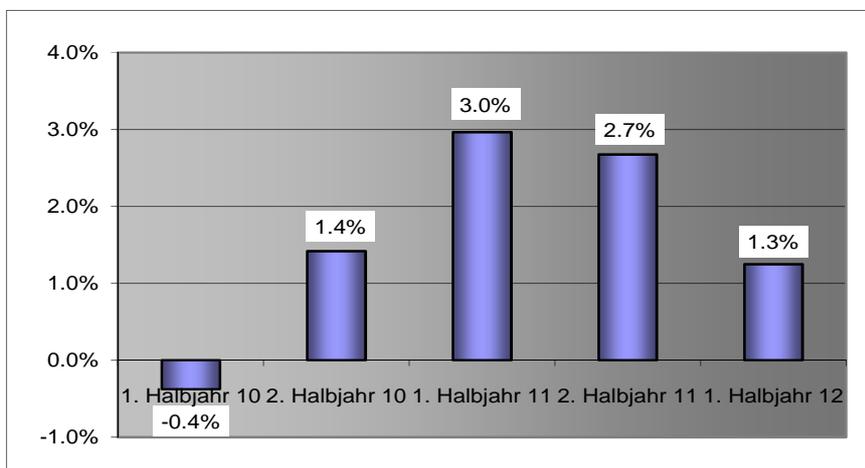
Im Wirtschaftsbereich Allgemeine Dienstleistungen nahm die Beschäftigtenzahl bis Mitte 2012 mit 4.2% bzw. rund 630 Personen kräftig zu. Besonders starke Zunahmen verzeichneten die Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen und das Gesundheitswesen.

Im Finanzdienstleistungsbereich resultierte Mitte 2012 ein Beschäftigungsrückgang um -1.1% bzw. rund 60 Personen.

Die Arbeitslosenquote erhöhte sich innert Jahresfrist von 2.3% auf 2.4% im August 2012. Die Arbeitslosenzahl nahm von 421 auf 458 Personen zu. Die Zahl der offenen Stellen stieg von 211 auf 444.

Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter gegenüber dem Vorjahreswert



Datenquelle: Amt für Statistik

Moderater Beschäftigungszuwachs

Beschäftigungsrückgang in der Industrie und im Finanzdienstleistungsbereich

Beschäftigungsanstieg bei den allgemeinen Dienstleistungen

Leichter Anstieg der Arbeitslosenzahl

Mitte 2012 lag die Beschäftigtenzahl 1.3% über dem Stand von Mitte 2011. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Beschäftigungszunahme abgeschwächt.

A.3 Konjunkturumfrage im industriellen Bereich

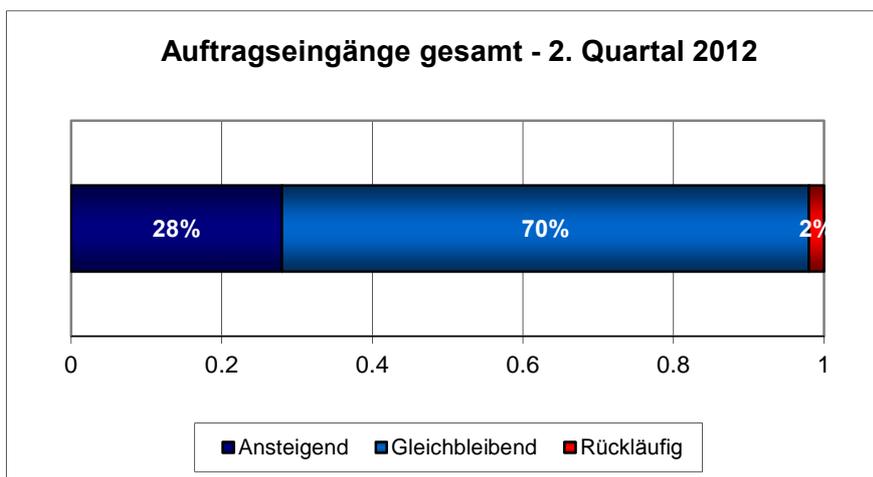
An der Konjunkturumfrage zum 2. und 3. Quartal 2012 nahmen 48 Unternehmen aus der Industrie und dem warenproduzierenden Gewerbe teil. Diese Unternehmen repräsentieren beschäftigungsmässig knapp drei Viertel des Industriesektors.

Die Abkühlung der internationalen Konjunkturentwicklung und der starke Franken belasten auch die liechtensteinischen Industrie- und Gewerbeunternehmen. Dennoch beurteilten die befragten Unternehmen die allgemeine Lage am Ende des 2. Quartals 2012 insgesamt als zufriedenstellend. 37% der Unternehmen bezeichneten die Lage als gut, für 61% der Unternehmen war die Lage zufriedenstellend und 2% beurteilten sie als schlecht. Für das 3. Quartal 2012 rechneten die Unternehmen ebenfalls mit einer zufriedenstellenden Lage.

In der Metallindustrie schätzten 98% der Unternehmen die allgemeine Lage im 2. Quartal 2012 als gut oder zufriedenstellend ein. Die Auftragseingänge und die Erträge stiegen, die Anlagenauslastung war weitgehend stabil. In der Nichtmetallindustrie beurteilten 99% der befragten Unternehmen die allgemeine Lage als gut oder zufriedenstellend. Auftragseingänge und Erträge waren stabil, die Anlagenauslastung war leicht rückläufig. Das Baugewerbe beurteilte die allgemeine Lage besser als im Vorquartal, 59% der Bauunternehmen bezeichneten die Lage als gut und 31% als zufriedenstellend. Die Auftragseingänge stiegen kräftig an, die Anlagenauslastung war stabil.

Auftragslage am Ende des 2. Quartals 2012

Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Amt für Statistik

Allgemeine Lage ist gut oder zufriedenstellend

Steigende Auftragseingänge in der Metallindustrie

Bessere Lagebeurteilung im Baugewerbe

28% der befragten Industrie- und Gewerbeunternehmen verzeichneten im 2. Quartal 2012 steigende Auftragseingänge. Bei 70% der Unternehmen waren die Auftragseingänge stabil.

A.4 Preise

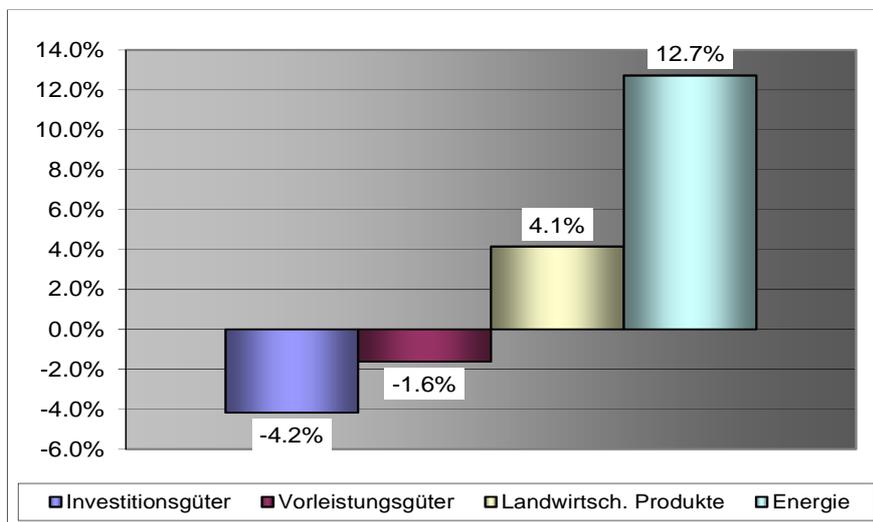
Seit Oktober 2011 liegen die Jahresteuerungsraten der Konsumentenpreise gemessen am schweizerischen Landesindex im negativen Bereich. Die tiefsten Jahresteuerungsraten wurden mit -1.0% im Mai und Juni 2012 erreicht. Im August 2012 notierte der Landesindex der Konsumentenpreise 0.5% unter dem Vorjahresstand. Er lag damit auf demselben Niveau wie im August 2009.

Im Vorjahresvergleich verzeichneten die Hauptgruppen Bekleidung und Schuhe, Freizeit und Kultur sowie Verkehr besonders starke Preisrückgänge, während die Preise für Erziehung und Unterricht sowie Wohnen und Energie anzogen. Die Kerninflationsrate (ohne Energie und Treibstoffe) war im August 2012 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls negativ und belief sich auf -1.1%. Die Gefahr einer schädlichen Deflation besteht derzeit jedoch nicht.

Der Importpreisindex des Bundesamtes für Statistik notierte im August 2012 1.0% unter dem Vorjahresstand. Damit hat sich der Rückgang der Importpreise zwar fortgesetzt, im Vergleich zum Vorjahr jedoch verlangsamt. Im August 2011 hatten die Importpreise 2.2% unter dem Vorjahresstand gelegen. Importpreisrückgänge verzeichneten im August 2012 insbesondere Metalle und Metallprodukte (-5.8%), Fahrzeuge und Fahrzeugteile (-4.6%) sowie Maschinen (-4.1%), während sich die Preise der Mineralölprodukte um 14.1% erhöhten.

Entwicklung verschiedener Importpreise bis August 2012

Veränderung der Importpreise einzelner Produktgruppen gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel

Rückläufige Konsumentenpreise

Höhere Energiepreise

Negative Kerninflation

Rückgang der Importpreise hat sich verlangsamt

Die Importpreise der Investitionsgüter und der Vorleistungsgüter verringerten sich gegenüber dem Vorjahr. Hingegen zogen die Preise für landwirtschaftliche Produkte und für Energie an.

A.5 Monetäres Umfeld

Die schweizerische Nationalbank (SNB) setzt wie alle wichtigen Notenbanken ihre bisherige expansive Geldpolitik fort. Das Zielband der SNB für den kurzfristigen Zinssatz liegt weiterhin bei 0.0%-0.25%. Die offizielle Kursuntergrenze des Schweizer Frankens von 1.20 CHF gegenüber dem Euro konnte die SNB erfolgreich verteidigen, sie musste zu diesem Zweck allerdings massive Devisenkäufe tätigen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte ihren Leitzins im Juli 2012 auf ein historisches Tief von 0.75%. Zudem gab die EZB bekannt, dass sie unbegrenzt Staatsanleihen der Euro-Krisenländer kaufen werde, sofern diese Länder Mittel aus dem Euro-Rettungsfonds in Anspruch nehmen und die damit verbundenen Reformen durchführen.

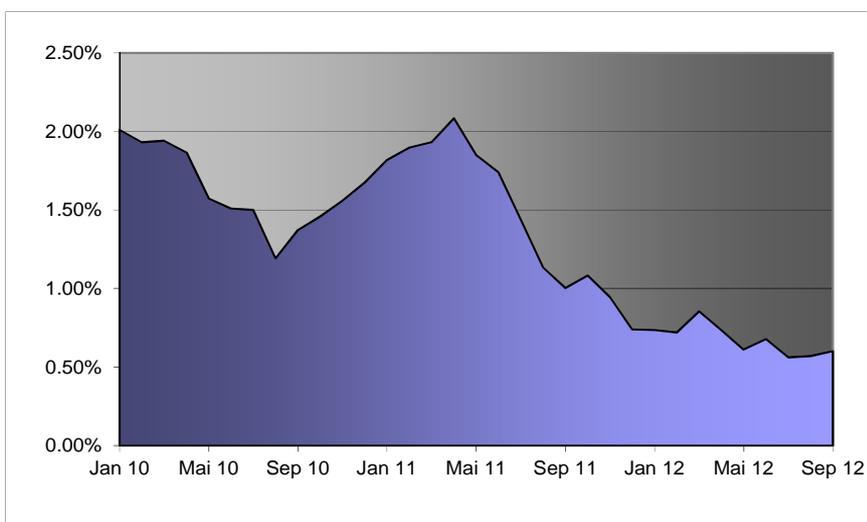
Die kurzfristigen Zinssätze liegen am 3. Oktober 2012 bei 0.04% (Dreimonats-Libor CHF). Die Liechtensteinische Landesbank AG bietet ihre dreimonatigen Nostro-Festgeldanlagen zum Zinssatz von 0.0% an.

Die Renditen der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen bewegen sich weiterhin auf sehr tiefem Niveau. Während sie Mitte April 2012 bei 0.74% notierten, betragen sie aktuell 0.59%.

Gegenüber dem Euro liegt der Devisenkurs des Schweizer Frankens aktuell bei CHF 1.21. Im Vergleich zum US-Dollar wertete sich der Schweizer Franken von Ende April 2012 bis Ende Juli 2012 auf CHF 0.98 leicht ab. Aktuell liegt der Devisenkurs zum USD bei CHF 0.94.

Entwicklung der langfristigen Zinssätze

Renditen der 10-jährigen Obligationen der Schweizer Eidgenossenschaft



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank

Expansive Geldpolitik

Ankauf von Staatsanleihen durch die EZB

Sehr tiefe Zinssätze

Untergrenze des CHF gegenüber dem Euro gehalten

Nicht nur die kurzfristigen, sondern auch die langfristigen Zinssätze des schweizerischen Kapitalmarktes befinden sich auf einem sehr tiefen Niveau. Seit Herbst 2011 liegen die Renditen der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen unter 1.0%.

A.6 Warenexporte

Aufgrund der internationalen Konjunkturabkühlung und des starken Frankens gingen die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen im 1. Halbjahr 2012 erneut leicht zurück.

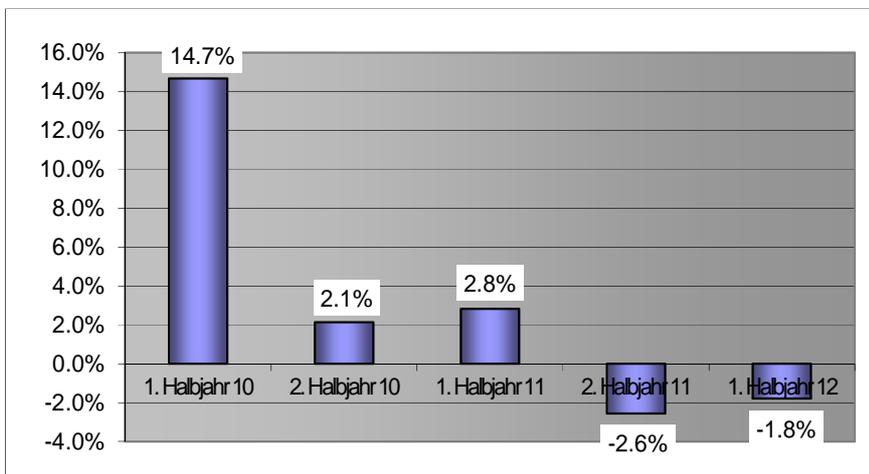
Gesamthaft sanken die direkten Warenexporte Liechtensteins im 1. Halbjahr 2012 um 1.8% gegenüber dem Vorjahreswert, nachdem sie im 2. Halbjahr 2011 bereits um 2.6% zurückgegangen waren. In der Schweiz reduzierten sich die Warenexporte im 1. Halbjahr 2012 mit einem Minus von 0.2% ebenfalls leicht.

In den Monaten Juli und August 2012 vermochten die liechtensteinischen Warenexporte hingegen kräftig zuzulegen, so dass für die ersten acht Monate des laufenden Jahres ein leichter Exportzuwachs von 0.8% gegenüber der Vorjahresperiode resultiert.

Zurückzuführen ist der leichte Exportzuwachs von Januar bis August 2012 auf die starke Zunahme der Warenexporte in die USA (+22.5%) sowie nach Zentralamerika (+31.3%) und Südamerika (+31.6%), während die Warenexporte in die europäischen Länder (-3.9%) und nach Asien (-2.2%) zurückgingen. Unter den europäischen Ländern fiel der Rückgang der Exporte nach Österreich mit 14.8% besonders stark aus, während sich die Exporte nach Deutschland um 1.1% verringerten. Zuzulegen vermochten die Exporte nach Frankreich (+7.9%) und Grossbritannien (+0.7%). Auf die europäischen Länder entfallen rund drei Fünftel der liechtensteinischen Warenexporte.

Entwicklung der liechtensteinischen Direktexporte

Warenexporte (ohne Exporte in die Schweiz) im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Eidg. Oberzolldirektion

Leichter Rückgang der Warenexporte im 1. Halbjahr 2012

Exportzuwachs im Juli und August 2012

Starker Zuwachs der Exporte nach Amerika

Die liechtensteinischen Warenexporte (ohne Exporte in die Schweiz) reduzierten sich im 1. Halbjahr 2012 um 1.8% gegenüber dem 1. Halbjahr 2011.

A.7 Finanzdienstleistungen

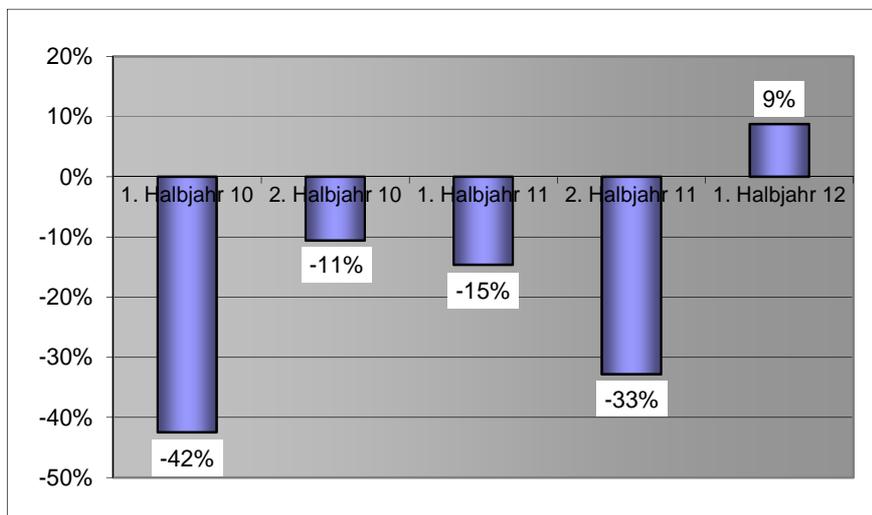
Das Marktumfeld blieb für die Finanzdienstleister in den letzten sechs Monaten schwierig. Die internationale Konjunkturabkühlung und die Schuldenkrise im Euroraum führten zu einem vorsichtigen Anlegerverhalten. Dennoch nahmen die Umsätze der sechs ausgewählten grösseren Finanzdienstleister gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2012 um 9% zu gegenüber dem 1. Halbjahr 2011.

Die drei grössten liechtensteinischen Bankengruppen verzeichneten im 1. Halbjahr 2012 einen Netto-Neugeld-Zufluss von CHF 5.3 Mrd. Dies entspricht einem Rückgang von 18.1% im Vergleich zum Netto-Neugeld-Zufluss von CHF 6.5 Mrd. im 1. Halbjahr 2011. Das betreute Kundenvermögen der drei grössten liechtensteinischen Bankengruppen belief sich Mitte 2012 auf CHF 178.2 Mrd. und übertraf damit den Vorjahresstand um 3.2%. Da es sich um die Gruppenergebnisse der drei Banken handelt, sind hier auch die Kundenvermögen inbegriffen, die von ausländischen Tochtergesellschaften verwaltet werden.

Die Aktienkurse an der Schweizer Börse zogen ab Juni 2012 an, nachdem sie sich von Mitte März bis Ende Mai 2012 abgeschwächt hatten. Per Ende September 2012 liegt der Swiss Performance Index (SPI) der Schweizer Aktienbörse 12.5% über dem Jahresendstand 2011 und 11.6% über dem Stand von Anfang Juni 2012. Der MSCI-Weltindex Aktien erhöhte sich seit Ende 2011 um 13.6%.

Umsatzentwicklung im Finanzdienstleistungsbereich

Veränderung der Umsätze gegenüber dem Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Steuerverwaltung

Umsatzanstieg bei grösseren Finanzdienstleistern

Neugeld-Zufluss

Anstieg des betreuten Kundenvermögens

Kursanstieg an den Aktienbörsen

Nach vier Jahren mit Umsatzrückgängen konnten die ausgewählten grösseren Finanzdienstleister im 1. Halbjahr 2012 erstmals wieder einen Umsatzanstieg in der Höhe von 9% verbuchen.

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer einzubeziehen. Auf die Schweiz, Deutschland und die USA entfällt rund die Hälfte der liechtensteinischen Warenexporte.

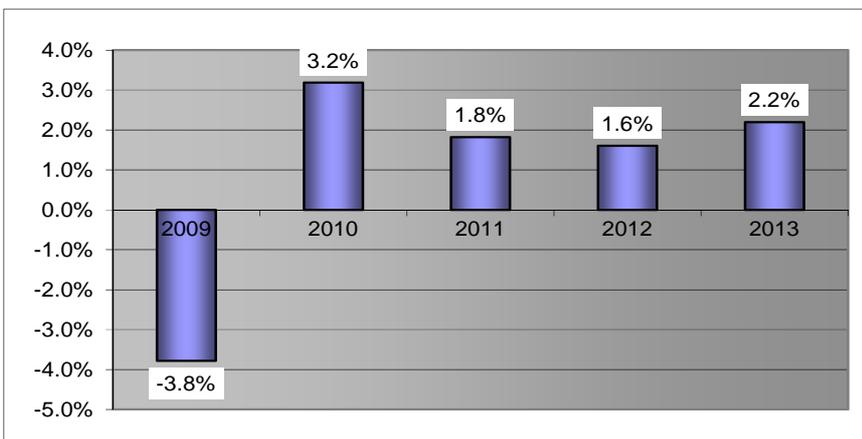
B.1 OECD-Mitgliedsländer

Für ihre 34 Mitgliedsländer rechnete die OECD im Mai 2012 mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1.6% im 2012, während das BIP-Wachstum für 2011 auf 1.8% geschätzt wurde. In 27 der 34 OECD-Länder fällt das Wirtschaftswachstum gemäss dieser Prognose im laufenden Jahr tiefer aus als im Vorjahr. Dabei erwartet die OECD für 8 Länder eine Verminderung des BIP. Besonders ausgeprägt ist der BIP-Rückgang in Griechenland, Portugal und Slowenien.

Der voraus laufende Index der Composite Leading Indicators weist im nächsten Halbjahr sowohl für den OECD-Raum als auch für den Euro-Raum auf eine Wachstumsverlangsamung hin. In der OECD liegt der Wachstumstrend noch knapp über dem langjährigen Durchschnitt, im Euro-Raum befindet er sich darunter.

Wachstumsraten der OECD-Länder

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: OECD (Economic Outlook, May 2012)

Geringeres Wirtschaftswachstum im 2012

Weitere Wachstumsverlangsamung zu erwarten

Nachdem das Wirtschaftswachstum bereits im Jahr 2011 mit einem Zuwachs von 1.8% moderat ausgefallen war, erwartet die OECD für ihre Mitgliedsländer auch im laufenden Jahr nur ein geringes Wirtschaftswachstum.

B.2 Schweiz

Im Zuge der internationalen Konjunkturabkühlung hat sich das Wachstum der Schweizer Volkswirtschaft weiter verlangsamt. Verglichen mit dem Vorjahreswert ergab sich im 2. Quartal 2012 nur noch ein geringes reales BIP-Wachstum von 0.5%.

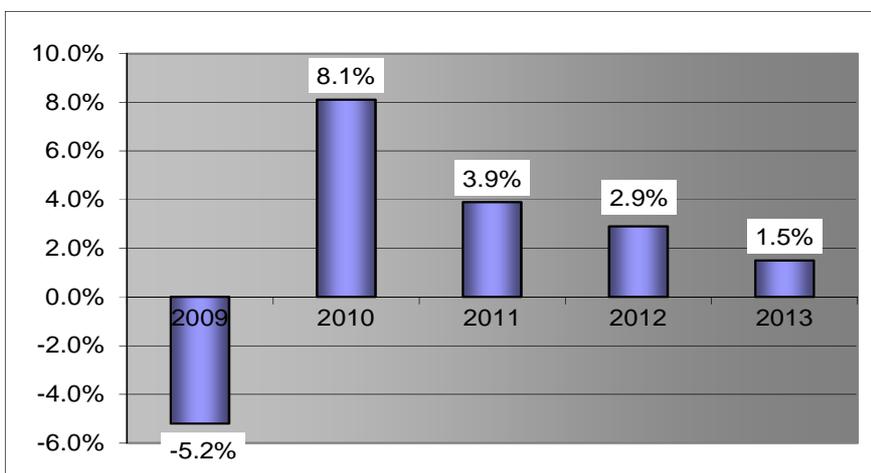
Für das laufende Jahr erwartet das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) einen Anstieg des realen Bruttoinlandsproduktes um 1.0%, während im 2011 ein BIP-Wachstum von 1.9% resultierte. Im 1. Halbjahr 2012 verzeichneten insbesondere die Finanzdienstleistungen und das Baugewerbe kräftigere Wertschöpfungszuwächse. In der Industrie und im Handel kam es hingegen teilweise zu Wertschöpfungsrückgängen. Nachfrageseitig stützten im 1. Halbjahr 2012 vor allem die Konsumausgaben und die Ausrüstungsinvestitionen das Wirtschaftswachstum, wozu insbesondere die tiefen Zinsen, die rückläufigen Konsumentenpreise und die stetige Zuwanderung beitrugen. Die Exporte waren im 1. Halbjahr 2012 hingegen rückläufig.

Für die kommenden Quartale geht das SECO davon aus, dass sich die Konjunktur nur verhalten entwickelt. Mit einer Rezession wird jedoch nicht gerechnet.

Das Beschäftigungswachstum konnte sich im 1. Halbjahr 2012 fortsetzen, dennoch stieg die Zahl der Arbeitslosen seit Oktober 2011 saisonbereinigt wieder an. Im August 2012 lag die Arbeitslosenquote bei 2.8%, verglichen mit 2.6% im August 2011.

Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquellen: BFS, SECO

Wachstumsverlangsamung

Zuwächse bei Finanzdienstleistungen und im Baugewerbe

Keine Rezession zu erwarten

Leichter Anstieg der Arbeitslosenquote

Das Importwachstum hatte sich bereits im Jahr 2011 merklich abgeschwächt. Für das laufende Jahr erwartet das SECO erneut einen geringeren Importzuwachs in der Höhe von 2.9%.

B.3 Deutschland

Nach zwei Jahren mit starkem Wirtschaftswachstum befindet sich die deutsche Volkswirtschaft wieder in einer Schwächephase.

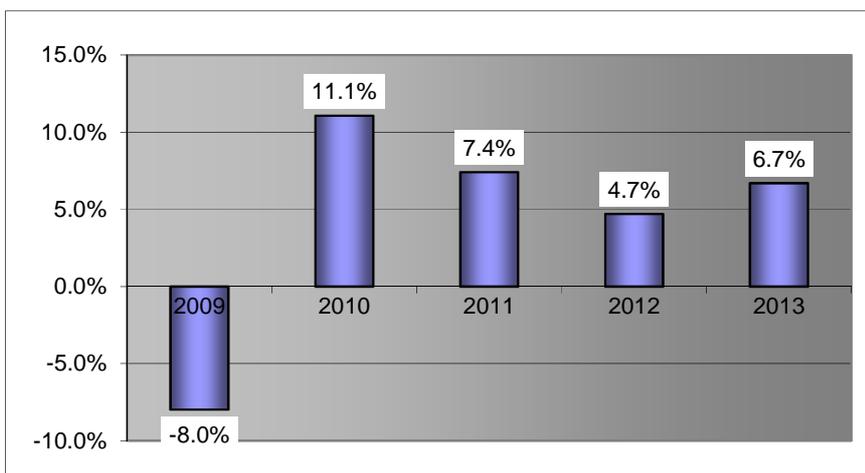
Gemäss den Angaben des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt in den ersten beiden Quartalen 2012 um 1.7% und 0.5% gegenüber den Vorjahresquartalen. Trotz der Rezession in verschiedenen europäischen Ländern zogen die Exporte im 1. Halbjahr 2012 noch einmal an und auch die privaten Konsumausgaben erhöhten sich. Die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen reduzierten sich jedoch markant. Die anhaltende Staatsschuldenkrise im Euro-Raum hat zu Verunsicherung geführt, Investitionsprojekte werden zurückgestellt. Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) geht davon aus, dass sich die Konjunkturabkühlung im nächsten Jahr fortsetzen wird. Mit einer Rezession der deutschen Volkswirtschaft rechnet das IfW jedoch nicht.

Der ifo-Geschäftsklimaindex der gewerblichen Wirtschaft ist seit Mai 2012 gesunken. Die aktuelle Lageeinschätzung befindet sich zwar immer noch klar über dem langjährigen Durchschnitt, die Erwartungen für die kommenden sechs Monate sind jedoch negativ.

Die Arbeitslosenquote sank im September 2012 auf 6.5% und lag damit knapp unter dem Vorjahreswert von 6.6%. Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich seit Februar 2012 und war im August 2012 1.0% höher als vor einem Jahr.

Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; OECD

Schwächephase

Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen

Geschäftsklimaindex zeigt negative Erwartungen

Leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit

Die OECD erwartet, dass die Importe der deutschen Volkswirtschaft mit einem Plus von 4.7% im laufenden Jahr noch vergleichsweise kräftig zulegen werden.

B.4 USA

In den USA setzte sich im 1. Halbjahr 2012 die moderate Konjunkturerholung fort, nachdem die US-Wirtschaft im vergangenen Jahr ein reales BIP-Wachstum von 1.8% verzeichnen konnte.

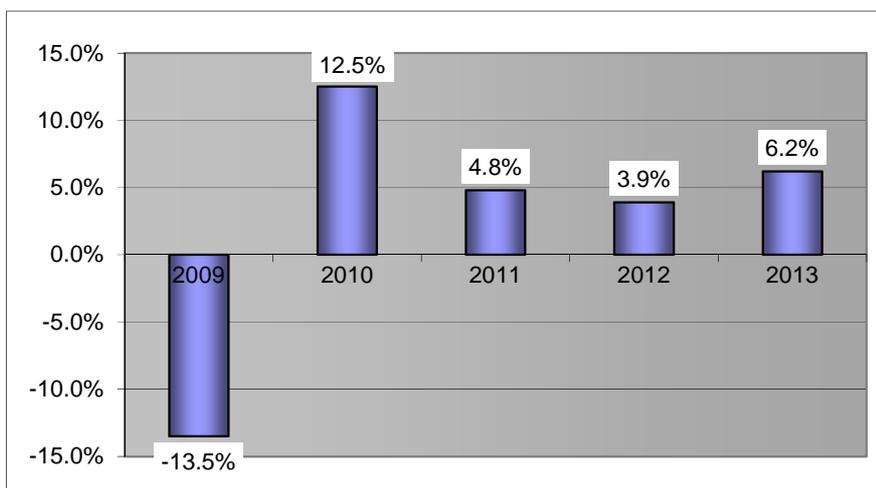
In den ersten beiden Quartalen des Jahres 2012 erreichte das reale Bruttoinlandsprodukt der USA gemäss den Angaben des Bureau of Economic Analysis (BEA) Zuwachsraten von 2.4% bzw. 2.1% gegenüber den Vorjahreswerten.

Im 2. Quartal 2012 trugen nachfrageseitig die privaten Konsumausgaben, die Exporte und die Investitionen zum Wirtschaftswachstum bei, während sich die Verminderung der Staatsausgaben dämpfend auswirkte. Zur Ankurbelung des Wirtschaftswachstums beschloss die US-Notenbank im September 2012 weitere expansive geldpolitische Massnahmen, darunter den Kauf von Hypothekendarlehen und die Beibehaltung des tiefen Leitzinssatzes in den nächsten Jahren. Der krisengeschüttelte Bau- und Immobiliensektor vermochte sich jedoch wieder etwas zu erholen. Die Bauinvestitionen leisten seit einigen Quartalen wieder einen positiven Beitrag zum Wirtschaftswachstum und die Immobilienpreise haben sich weitgehend stabilisiert.

Der Beschäftigungsaufbau verlangsamte sich in den letzten Monaten wieder. Die Arbeitslosenquote lag im August 2012 mit 8.1% zwar deutlich unter dem Vorjahreswert von 9.1%, sie befand sich aber immer noch auf einem hohen Niveau.

Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquelle: BEA, OECD (Economic Outlook, May 2012)

Moderate Konjunkturerholung

Anstieg der Konsumausgaben

Expansive Geldpolitik

Rückgang der Arbeitslosigkeit

Auch für die USA erwartet die OECD im laufenden Jahr mit einem Plus von 3.9% ein geringeres Wachstum der Importe als im Vorjahr.

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Die liechtensteinische Volkswirtschaft befindet sich seit Mitte 2011 in einer Phase der konjunkturellen Abkühlung. Die internationale Konjunkturabschwächung, der starke Schweizer Franken und die Unsicherheit an den Finanzmärkten belasten die Volkswirtschaft. Dabei zeigen sich Unterschiede zwischen der Industrie und dem Finanzdienstleistungsbereich.

Im Industriesektor sanken die Umsätze ausgewählter grösserer Unternehmen im 1. Halbjahr 2012 um 4% gegenüber dem Vorjahreswert. Die direkten Warenexporte gingen im selben Zeitraum um 1.8% zurück. Dennoch beurteilten fast alle befragten Unternehmen des Industriesektors ihre allgemeine Lage Mitte 2012 als gut oder zufriedenstellend. Die Auftragseingänge waren bei den meisten Unternehmen entweder steigend oder gleichbleibend.

Zum ersten Mal seit vier Jahren nahmen die Umsätze der ausgewählten grösseren Finanzdienstleister im 1. Halbjahr 2012 wieder zu. Das Umsatzwachstum fiel mit einem Plus von 9% recht kräftig aus. Die drei grössten liechtensteinischen Bankengruppen vermochten zudem das betreute Kundenvermögen bis Mitte 2012 um 3.2% zu erhöhen gegenüber dem Vorjahreswert. Der Netto-Neugeld-Zufluss der drei Bankengruppen war im 1. Halbjahr 2012 erneut positiv, wenn auch etwas tiefer als im 1. Halbjahr 2011.

Angesichts der abgeschwächten weltwirtschaftlichen Entwicklung, des starken Schweizer Frankens gegenüber dem Euro und der Unsicherheit, die von der nach wie vor ungelösten Euro-Krise ausgeht, zeigen sich kaum Wachstumsimpulse für die liechtensteinische Volkswirtschaft. In wichtigen Absatzmärkten der liechtensteinischen Industrie wie Deutschland, die Schweiz und die USA schwächt sich die konjunkturelle Entwicklung entweder ab oder verläuft weiterhin moderat. Es muss deshalb weiterhin mit einer verhaltenen Entwicklung der liechtensteinischen Volkswirtschaft gerechnet werden.

3. Oktober 2012

Konjunkturelle Abkühlung

Rückgänge im Industriesektor

Zuwächse bei den Finanzdienstleistern

Internationale Rahmenbedingungen wirken negativ